

Together

Seto x Joey

Von Shijin

Kapitel 8: Der Morgen danach

Zum Meeresrauschen räkelt sich Seto genüsslich in den Kissen. Mit einem breiten Lächeln spürt er nochmal dem gestrigen Abend nach. Durch die Fenster in der Abdeckung dringt Sonnenlicht und eine leichte salzige Brise weht über ihn hinweg.

„Eine Brise? Joey?“

Mit der Hand auf der anderen Seite des Strandkorbes nach dem Blondem suchend schlägt er die Augen auf und überzeugt sich nochmal von dem Fehlen seines Geliebten. Die Entspannung weicht sofort Besorgnis. Hastig klettert er aus dem Strandkorb und schaut sich nach Joey um, ohne ihn zu entdecken.

„Hoffentlich habe ich ihn nicht überfordert...“

Er fährt sich mit einer Hand ratlos über den Mund, als er dann doch einen Schatten im Wasser erkennt. Seine Augen hatten sich noch nicht an das Sonnenlicht gewöhnt. Erleichtert beobachtet er Joey, der mit einer dampfenden Tasse gedankenversunken im Meer steht. Den Rücken hat der Blonde dem Strand zugewandt und er trägt seine Boxershorts. Eine Tasse Kaffee kann Seto nach dem Schreck jetzt vertragen. Die Mitarbeiter des Hotels haben ihnen bereits ein Frühstücksbüffet hergerichtet. Der CEO gießt sich eine Tasse ein und trinkt das schwarze Wasser. Dabei lässt er seinen Freund nicht mehr aus den Augen. Als die Tasse geleert ist, geht er langsam zu ihm. Der Brünette stellt sich seitlich hinter den Blondem und streicht ihm mit den Fingerspitzen über den Rücken zur Schulter.

„Es ist kalt geworden, Joey. Kommst du zurück ins Bett?“

Joey wendet sich überrascht seinem Freund zu und begrüßt ihn mit einem leidenschaftlichen Kuss.

„Guten Morgen, Drache!“

Doch dann rückt er von Seto weg und schüttelt unmerklich den Kopf. Es ist nur eine kleine Distanz, die sich aber für Seto wie ein tiefer Graben anfühlt.

„Joey, was hast du?“

„Nichts...“

Die Worte sind nur geflüstert, während er einen Punkt irgendwo am Horizont fixiert.

„Danach sieht es aber nicht aus. Es hat mit gestern zu tun...“

„Du siehst Gespenster, Seto.“

Joey verwickelt Seto wieder in einen äußerst erotischen Kuss. Doch für Seto fühlt es sich nicht richtig an. Er trennt sich rasch, stellt sich vor seinen Freund und legt seine Stirn gegen Joeys. Eigentlich könnte Joey jetzt intensiven Augenkontakt mit Seto aufnehmen. Doch stattdessen wendet er den Kopf ab. Mit der Hand an der Wange

zwingt der Größere Joey ihn anzusehen.

„Eine Millionen Yen für deine Gedanken, Streuner...“

Verlegen senkt Joey kurz den Blick. In seinen Augen sammeln sich Tränen. Seto zieht den anderen sofort in seine Arme. Langsam führt er ihn zum Strandkorb, wo er sich mit ihm an den Rand setzt. Er hält ihn einfach nur fest, bis sich Joey beruhigt hat. Dann trennt sich der Blonde mühsam von Seto.

„Bitte, Seto, missverstehe mich jetzt nicht. Es war sehr schön gestern Abend. Das Date... du hast dir so viel Mühe gegeben.“

„Aber?“

Joey schluckt.

„Ich habe mich in dich verliebt, Drache, und ich möchte dich nicht wieder verlieren. Aber wie soll das zu Hause gehen? Mein Flug geht heute Nachmittag. Du wirst in deinem Privatjet irgendwann nach Hause kommen. Ich lebe in einem Appartement am Rande der Stadt, komme mit dem Fahrrad in die Firma. Mokuba und du lebt abgeschottet in eurer Villa. Das hat doch keine Zukunft! Außerdem ... was ist mit der Freundschaft von Moki und mir? Die würde sich verändern...“

Seto braucht einen Moment zu lange, um Joeys Botschaft zu verstehen. Zögernd steht der Blondschoopf in der Zwischenzeit auf. Er sucht seine Kleidung zusammen und zieht sich an. Als er zur Strandpromenade gehen will, wird er unsanft am Handgelenk gepackt.

„War´s das jetzt, oder was?“

Die Stimme des CEOs ist ein Flüstern. Doch Joey zuckt von der darin liegenden Schärfe so heftig zusammen, als hätte Seto ihn angebrüllt.

„Seto... bitte mache es mir nicht so schwer... Hier im Paradies ohne unsere Unterschiede ist es einfach gewesen. Wie soll das in Domino funktionieren? Du hast mir den echten Seto gezeigt. Als Boss wirst du wieder der kaltblütige Geschäftsmann sein. Damit kann ich nicht umgehen. Außerdem wird sich die Presse auf uns stürzen... Ich möchte dir nicht im Weg stehen. Gib mir eine halbe Stunde Vorsprung. Dann werde ich verschwunden sein. Wir müssen uns nicht wiedersehen.“

Joey reißt sich von dem Anderen los und rennt förmlich zum Hotel. Seto will ihm schon nachlaufen, als ihm klar wird, dass er immer nackt ist. Mit einem wütenden Aufschrei stürzt er sich in die Fluten. Draußen auf dem Meer schlägt er verzweifelt die Fäuste ins Wasser und schreit seinen Schmerz hinaus. Auch er packt nach dem Schwimmen seine Kleidung zusammen und kehrt in die Suite zurück. So hat er sich das Ende definitiv nicht vorgestellt. Joey ist bereits mit seinen Sachen verschwunden. Dagegen zeigt sein Handy drei entgangene Anrufe von seinem Bruder. Seufzend drückt er die Kurzwahl.

„Was hast du wieder angestellt, Seto?“

Mokuba geht gleich beim ersten Freizeichen an sein Telefon und überrumpelt Seto.

„Das wollte ich dich gerade fragen. Du rufst mich dreimal in kurzer Zeit an, Bruderherz. Was ist in der Firma los?“

„Nichts, Seto, alles in Ordnung. Denkst du immer nur ans Geschäft? Joey hat mich angerufen und will kündigen!“

„Die hast du aber nicht akzeptiert, oder Mokuba?!“

„Nein, natürlich nicht. Mal abgesehen davon, was zwischen euch war, ich gebe meinen besten Grafiker nicht der Konkurrenz. Also nochmal, großer Bruder, was hast du angestellt?“

Seto lässt sich seufzend in einen der Sessel fallen und setzt Mokuba über die letzten vierundzwanzig Stunden ins Bild. Am Ende lacht Mokuba seinen großen Bruder aus.

„Schön, dass du dich amüsierst, Otôto-chan.“

„Man merkt, dass du ihn noch nicht so lange kennst, Oni-san. Joey hat Angst, Seto. Er hat dir sein Herz zu Füßen gelegt und glaubt, dass du zu Hause darauf herumtrampeln wirst. Du hast es geschafft sein Herz zu erobern, Drache, aber du hast noch nicht sein volles Vertrauen.“

„Was verheimlicht er mir, Mokuba? Warum schreckt er so zurück?“

„Das, mein liebster Bruder, muss dir Joey selbst beantworten. Aber ich ver helfe dir nochmal zu einem Treffen.“

Seto wird hellhörig.

„Was schlägst du vor?“

„Ich weiß, wann und mit welchem Flug dein Streuner die Heimreise antreten wird. Sogar den Sitzplatz kenne ich. Dieses Wissen kann ich mit dir teilen. Was du damit machst, ist deine Sache.“

Mokuba gibt seinem Bruder die wertvollen Informationen weiter.

„Isono holt Joey am Flughafen ab. ... Bis heute Abend, Oni-san.“

Nachdem Mokuba aufgelegt hat, setzt sich Seto an seinen Laptop und packt nach einigen Telefonaten seine Sachen zusammen.